3) Polen vor 1305.

Das slavische Volk der Sarmaten, welches sich westlich von der mittleren Weichsel niedergelassen hatte und später mit dem Namen Polen (Polacy, Nachkommen der Lazier?) bezeichnet wurde, wählte um 840 einen Ackersmann, Piast, zum Herzog, dessen Stamm über fünf Jahrhunderte (bis 1379) herrschte. Herzog Miecyslaw I leistete 955 dem deutschen Könige Otto I den Lehnseid und führte 966 das Christentum ein. Sein Sohn Boleslaw I, der Glorreiche (922—1025), gab dem Reich nach Westen und Osten hin eine bedeutende Ausdehnung, unterstützte den hl. Adalbert in der Bekehrung der heidnischen Ostpreußen, führte seinen Schwiegersohn Swätopolk auf den Tron von Kiew zurück und nahm unter Lossagung vom deutschen Reiche 1025 die Königskrone an. Die Zerrüttung des Staates, welche nach seinem Tode eintrat, ward durch Kasimir I († 1058) und Boleslaw II (1058—1080) wieder gehoben, aber letzterer mußte in Folge eines von dem Papste Gregor VII erlassenen Bannfluches (Boleslaw II hatte den Bischof Stanislaus von Krakau am Altare niedergehauen) dem Königstitel entsagen. Sein zweiter Nachfolger, Boleslaw III (1102—1138), mußte auf Andringen des deutschen Königs Heinrich V ebenfalls dem Königstitel entsagen (s. S. 55) und teilte auf dem Todbette das Land unter seine vier älteren Söhne mit der Bestimmung, daß dem jedesmaligen Ältesten der Familie mit dem Besitze von Krakau die Oberherrschaft über die andern Glieder des Herrscherhauses zukomme. Die Unruhen, welche in Folge dieser Teilung entstanden, fanden durch Kasimir II (1178—1194) ihre Beilegung, allein nach ihm traten neue Zerwürfnisse ein, welche von den nördlichen Nachbarn, den heidnischen Litthauern, zu ihrem Vorteile ausgebeutet wurden. Die 1241 einfallenden Mongolen richteten eine solche Verwüstung an, daß Polen über ein halbes Jahrhundert ohnmächtig darniederlag.

4) Ungarn unter Arpad und dessen Nachkommen, 889—1301.

Die Ungarn oder Ungern, d. i. Fremde*), ein Zweig des finnisch-uralischen Volksstammes, waren aus ihrer Heimat am Ural nach Süden gezogen, wählten um 889 ihren Führer Arpad zum Herzog und besetzten das Land zwischen den Karpathen und der Save. Auf ihren Plünderungszügen nach Westen durch die deutschen Könige Heinrich I und Otto I blutig zurückgewiesen, gaben sie ihr Nomadenleben auf und erlangten durch den Arpaden Geisa I († 997) die ersten Elemente einer Staatsordnung und des Christentums. Geisas Sohn und Nachfolger Stephan der Heilige (997—1038) gab dem Christentum eine feste Begründung, nahm die Königskrone, ordnete die Verfassung (Einteilung des

*) Sie selbst nannten sich nach dem ersten ihrer Geschlechter Magyaren.